



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

55. Predig. Vo[n] den Eigenschafften/ die zu einer wahren Beicht erfordert  
werden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

verspricht / der da aussät in dem Wasser.  
Beati. qui seminatis super omnes aquas.

2. Auf diese Weise betrachtest / O Christgläubige / auch andere Tugenden / welche ein Christ haben soll / damit er seiner Schuldigkeit ein Genügen thue / damit er sein Seel / seinen Glauben / und den Nahmen eines Christen nit vergeblich trage. Ich aber will die Predig von den Proben für die ewige Glory mit einer Frag beschließen. Ihr sehet schon / was erfordert wird / und probiert werden muß / von denjenigen / welche verlangen selig zu werden / nemlich die Gottseligkeit in den Wercken / die Keuigkeit in den Gedanken / die Aufrichtigkeit in den Worten / und daß man die Pflicht eines Christens erfülle. Die Frag ist jetzt / was die so wichtige Stück / welche probiert werden müssen / bey euch für ein Sorgfältigkeit verursachen? Ihr sehet / wann einer zu einem weltlichen Ampt seinen Adel / oder Geschicklichkeit probieren muß / wie fleißig er ihme solches angelegen seyn laßt / wann er schon versichert ist von dem / was er beweisen soll: und solle der Christ feyren / so lang er lebt / welches die Zeit ist / die ihm zur Prob gegeben wird? wie

kan dann erst der Sünder feyren und ruhig seyn bey der Gefahr / auff ewig zuverliehren den Zuspruch zu der ewigen Glory? Was ist aber das / O Mensch / die ewige Glory / und GOTT das höchste Gut / ewig verliehren? was haben nit die Heiligen Gottes gethan / dieweil es auch nur möglich war / daß sie dieses Gut verliehren? bey dir ist es nit nur möglich / sondern auch gar leicht / ja es kan gleich jetzt geschehen / wann du in einer Todsünd bist. Was thust du dann? sagt dir nit dein Gewissen / daß dir der mehrere Theil / wo nit gar alles abgehe / was in den Frag-Stücken dir ist vorgehalten worden? So ist dann kein anders Mittel übrig; eintweder mußt du durch die Buß ersehen / was dir abgeht / oder du mußt dich der ewigen Glory verzeyhen. Was schlüffest du / willst du verharren in so üblem Stand? Ach nein: das soll nit seyn? wilst du dann wahre Buß würcken? O das ist ein Stimml / welche dem Himmel ein Freud machet. Also mein Christ; die Buß ist vornöthen / und schmerzliche Reu über deine Sünden. So sage dann: O mein Herr / und Gott Jesu Christe etc.



## Die fünff und fünffzigste Predig.

Von den Eigenschaften / die zu einer wahren Beicht  
erforderet werden.

Dixi, confitebor adversum me iniquitiam meam Domino: & tu remisisti impietatem peccati mei. Psal. 31.

Ich hab gesagt / ich will GOTT dem HERRN wider mich selbst bekennen mein Ungerechtigkeit: und du hast mir nachgelassen die Bosheit meiner Sünd. Psal. 31.

### Eingang.

1. **U**beraus groß seynd die Nothbarkeiten / welche einem Christen entstehen / wann er seine Sünden gebührender massen beicht; also daß / wann sie recht betrachtet wurden / keiner wurde gefunden werden / der ihme selbst so feind wäre / daß er unterlassen wurde / dieses heilige Sacrament der Buß öfters zu gebrauchen / in welchem GOTT uns so große Gnaden mittheilet. Durch die wahre Beicht / O Christgläubige / wird die Seel in die Freyheit gesetzt / und in Krafft des Bluts Jesu Christi erlediget auß der Leibeigenschaft des Teuffels / in welche sie durch die Sünd gefallen ist. Redemilli nos in sanguine tuo. Du hast uns

in deinem Blut erlöset. Es wird die Seel mit GOTT verfühnet / welchen sie durch die Sünd ihr zum Feind gemacht hatte? Cum Rom. 5: inimici essemus, reconciliati sumus Deo per mortem filii ejus. Es überkommet die Seel widerumb die innerliche Keuigkeit / da sie zuvor ganz abscheulich war in dem sündigen Stand: Sanguis Jesu Christi filii ejus emun- 1. Joan. 7: dat nos ab omni peccato. Sie erlanget auch durch dieses so leichte Mittel die Gesundheit von so vielen tödtlichen Kranckheiten / als vil sie schwäre Sünden gehabt hat: Cujus livore Sancti estis. Sie wird widerumb in die Göttliche Gnad eingesezt / die zuvor der Zweck ware des Zorn Gottes. Gratia & veritas per Jesum Christum facta est. Es werden in der Seel widerumb lebendig die alte

- Ezech. 33. Verdienst der vorigen guten Werken / welche durch die Sünd getödtet waren: Impietas impii non nocebit ei in quacunq; die conversus fuerit ab impietate sua. Sie / die Seel / besommt neue Stärke / daß sie ihren dreyen Haupt-Feinden / dem Teuffel / dem Fleisch / und der Welt widerstehen kan: Qui sperant in Domino. mutabunt fortitudinem, die Ge- wissen werden mit erwünschter Ruhe erfreuet / und alles Ungewitter in der Seel durch Christum gestillet: Imperavit ventis, & mari, facta est tranquillitas magna. Es wird die Seel errettet auß der Gefahr der ewigen Verdammnuß: Convertimini ad me, & non erit vobis in ruinam iniquitas vestra. Endlich wird die Seel durch die Beicht auff den rechten Weeg zu den Himmel geführet: Penitentiam agite, appropinquavit enim regnum caelorum.

2. Ich wurde kein End machen / O Christ- gläubige / wann ich alle Nugharkeiten der Beicht erzehlen sollte. Doch kan ich nicht umgehen / noch eine sehr trostreiche anzu- zeigen. Es warthet auff uns in dem Tod ein erschrockliche Sach / die man nit genug be- herzigten und fürchten kan: es wird alldort dem Sterbenden vorgestellt werden die un- endliche Majestät Gottes / welche da von einem schlechten Erdwürmlein / von einer Ammeisen / beleidiget worden; und dise Vorstellung wird so lebhaft seyn / daß sie ge- nugsam wäre / den Menschen in Gefahr der Verzweiflung zubringen. Dana indeme er erkennet / daß er alldort vor dem Richter- stuhl des jenigen H. Erren erscheinen müsse / welchen er so oft verachtet; indem er auch weiß / daß ihm der allerstrengste Richter vor Augen stellen werde / seinen ganzen Lebens- Lauff / und Rechenhaft begehren werde von der erschrocklichen Vermessenheit / mit wel- cher er ihn beleidiget hat / wie er bey dem Pro- phet David angezeigt: Arguam te, & statuam te, contra faciem tuam. Gedencke / wie es ihm alsdann um das Herz seyn werde. Die- ses ist ohne allen Zweifel die größte Noth / und Angst / in welche der Christ kommen kan; Dann wie der H. Lidorus gesagt / es alsdann an deme ist / daß der Mensch gleich darauff entweder selig gesprochen / oder verdammt werde: Ex fine enim suo unumquemque, aut iustificat, aut condemnat. Wann nun die zerfnirschte / und mit Reu / und Leyd er- füllte Seel ihre Hoffnung zu der Güte Got- tes sehet / in Betrachtung / daß die Barm- herzigkeit Gottes unendlich größer ist / als ihre Bosheit / so wird sie selig werden: wann sie aber ab so großer Beledigung Gottes also erschrocket / daß sie an seiner Barmherzig- keit verzweiflet / so ist sie ewig verlohren. O Gott / wie wenig gedencet man an dise er- schrockliche Gefahr! Dises ist ohne allen Zweifel die größte Noth / in welche ein Mensch gerathen kan. Ist aber auch ein Mittel verhanden / daß wir glücklich können darauff kommen? Ja / sagt der H. Augusti-

nus. In wem sehet es aber? villeicht in dem daß der Mensch jetzt schon sich fleißig übe in der Hoffnung zu der Barmherzigkeit Got- tes / damit es ihn hernach in der größten Angst / und Noth desto leichter ankomme? Aber hiervon will ich geliebts GOTT ein anders- mahl handeln. Das beste Mittel / wie der heilige Augustinus sagt / ist dises / daß der Mensch jetzt schon zu Herzen nehme / was ih- me in dem Tod fürkommen wird. Werden ihm alsdann vorkommen alle seine Sünden mit allen Umständen? so stelle er ihm die- selbe jetzt schon für Augen. Wird er als- dann mit Schrecken ansehen die beleidigte Majestät Gottes: So nehme er jetzt schon reumüthig zu Herzen alles / womit er sie be- leydiget hat. Wird er sich alsdann fürchten wegen der schwarzen Rechenhaft? so begeh- er jetzt selbst Rechenhaft von seinem eignen Gewissen. Macht ihn zitteren vor Forcht / daß er verurtheilt werde zur verdienten ewigen Peyn / so verurtheile er sich jetzt selbst zu einer rechtschaffenen Buß: Accendat homo ad ver- sum se, Tribunal mentis suae (sagt Augusti- nus) si timet illud, constituat se ante faciem suam, ne hoc eo postea fiat. Adhie acculatrix cogitatio, testis conscientia Carnifex timor. Inde sanguis animae contentis per lachrymas profluat, postremo ab ipsa mente talis senten- tia proferatur.

Was wird aber der Christ mit allem diesem erhalten? Der H. Apostel hat es schon ge- sagt: dann mit diser Anlag und Urtheil / welche er wider sich selbst ansteller / wird er sich erlebigen von dem Urtheil der Ver- damnuß in dem Tod: Si nosmetipsos di- judicavimus, non judicabimur. Wann wir uns selber richteten / so wurden wir nicht ge- richtet werden: Lasset uns auch den Königl- chen Propheten David hören. Er laßet alle Menschen ein / zu dem Lob Gottes: Venite, exultemus Domino, jubilemus Deo Saluati nostro, Kommet / laßet uns dem H. Erren frolocken / und mit Freuden singen / GOTT unserm Heyland. Gleich aber sehet er hinzu / laßet uns dem Angesicht Gottes vorkommen / in der Bekantnuß: Praoccupemus faciem ejus in confessione. Was ist dises? dem Angesicht Gottes vorkommen? (Praevenimus, listet der H. Augustinus) will villeicht David / wir sollen vor dem Tod thun / was wir alsdann zu thun haben; daß wir mit brinnen- der Jacken Christo dem H. Erren entgegen ge- hen? Aber ich will noch ein mehrers sagen / nach dem eignen Verstand dises Worts; Praoccupemus: Lasset uns vorkommen. Was ist vorkommen? wann einer das jenige sagt / was der ander hat sagen wollen / so sagt man: er ist ihm vorkommen. Nun vernahmet uns der Königl. Prophet: Praoccupemus faciem ejus in confessione: Lasset uns Gott dem H. Erren vorkommen in der Bekantnuß. Wird Gott in dem Tod unsere Sünden examinieren / urtheilen und straffen / so laßet uns ihme hierin vorkommen / und unsere Sün-

Sünden selbst durchsuchen / dieselbe beichten / und büßen: so wird Gott hernach nichts mehr zuverurtheilen / und zustraffen haben; dieneil wir ihm hierin schon vorkommen seynd: Quid est (sagt der heilige Augustinus) praeoccupemus faciem ejus in confessione? Antequam ipse adveniat, ut puniat, tu praevieni confitendo & puni. Was ist das / laßet uns seinem Angesicht vorkommen? Ehe und zuvor er kommet / und straffe dich selbst. Es solle dann der Christ seine Sünden jetzt verdammen / und beichten / so wird Gott in dem Tod nit nur allein nichts mehr finden / was er verdamme / sondern er wird finden / was er cröne / und belohne: Nos confitendo damnemus, quod fecimus, ut ille, quod coronet, non quod damnet, inveniat.

4. Erachtet jetzt / ob dieses / neben allen anderen / ein geringe Nutzbarkeit seye der

Beicht. Bedencket aber zu mahl / wie vil daran gelegen seye / daß sie recht / und wohl verrichtet werde / damit wir so wohl dise / als alle die andere Nutzbarkeiten darvon haben mögen. Umb diser Ursach willen komme ich anheut / euch die jenige Eigenschaften vorzutragen / welche ein wahre rechtschaffne Beicht haben soll. Die Göttliche Barmherzigkeit wolle uns erleuchten / damit wir erkennen / wie vil an einer wahren Beicht gelegen seye / und wann wir dieses erkennen / daß wir uns befeissen / solches in dem Werck selber zuleisten. O du reineste Mutter der Barmherzigkeit / erwerbe uns mit deiner mächtigen Fürbitte diese Gnad: und ihr O Christgläubige / helfet mir / sie hierumb anzusprechen mit dem gewöhnlichen Gruß des Engels: Ave Maria &c.

Ave Maria &c.

\* \* \*

Dixi confitebor adversum me injustitiam meam, Domine: & tu remisisti impietatem peccati mei. Psal. 31.

Ich hab gesagt / ich will mein Ungerechtigkeit wider mich dem Herrn bekennen; und du hast mir nachgelassen die Bosheit meiner Sünd. Psal. 31.

Der erste Absatz.

Von der Sürtrefflichkeit / und Nutzbarkeit einer wahren / und rechten Beicht.

Wunderbählich und preyswürdig ist die Anordnung des Herrn in der Einsetzung des heiligen Sacraments der Beicht / indem er gemacht / daß eben die jenige Sünden / welche das Messer gewest / wormit die Seel ihr selber den Tod verurtheilt hat / wann sie gebeichtet werden / die Gelegenheit an die Hand geben zu den sürtrefflichsten Übungen der Tugenden / durch welche sie wider ersetzen kan all die jenige Schäden / so in ihr durch die Sünden entstanden seynd. Der verstorbene Sohn der Sunamitin geinete sibemahl / als er von Eusebio wider zum Leben erwecket worden: Oscitavit puer septies: Siben Tugenden seynd / welche der Sünder in der Beicht zu üben / damit er wider zu Gnaden komme. Erstlich lobet er den Glauben / indeme er glaubt / daß der Gewalt die Sünden zu vergeben / der sich selber Gott allein zu sehet / seye auch den Priestern in der Kirchen Gottes mitgetheilt worden / als welchen Christus die Schlüssel des Himmels gegeben hat. Er lobet die Hoffnung / welche alle menschliche Hoffnung übersteiget: dann wann bey denen Richtersthühlen diser Welt der jenige / der seine Missethaten bekennet / nichts anders zu gewarthen hat / als daß man ihne verdamme / so hat herentgegen in diesem Richterstuhl der Barmherzigkeit / wie der H. Chrylollomus wol erwöget / der

Sünder die Verzeihung und ein Cron zu erwarten / wann er seine Sünden aufrichtig beichtet. Er lobet auch die Liebe / indeme er Keu und Leyd hat / daß er Gott den Herrn beleidiget hat / weil er das höchste Gut ist / welches er über alles liebet. Er lobet eine großmüthige Demuth / weil er sich nit nur allein demüthiget vor Gott / sondern auch vor dem Menschen / indeme er seine heimliche Sünden zu seiner Beschämung offenbahret. Er lobet einen sürtrefflichen Gehorsamb in einer Sach / die für sich selber schwär ist / und unterwürffet sich dem Beichtvatter / wilens ihme zugehorsamen in allem deme / was er verordnen / und ihme auferlegen wird / er lobet auch eine grosse Starckmüthigkeit / indeme er sich selber / und jene Neigung überwindet / welche ihm als einem Sohn des Adams angebohrrn ist / seine Mängel / und Fähler zu bedecken / und zuentschuldigen. Endlichen lobet er die Gerechtigkeith / weil er wider sich selber das Ambt eines Anklägers / eines Zeugen / und zum Theil eines Richters / und Gerechtigkeiths Dieners vertrittet / indeme er sich dem Priester stellt / das Urtheil von ihm erwartet / und bereit ist / es selbst zu vollziehen / und an sich zu rächen die Unbilden / welche er Gott dem Herrn angethan / auch allen Schaden / den er seinem Nebenmenschen zugefügt / zuersehen und abzutragen.

Wey

6.

Ben dieser Gerechtigkeit ist noch ein andere heroische Tugends-Übung zu finden / die doch von wenigen verstanden wird / umb derentwillen Gott gewolt / daß man die Sünden beichten soll. Was ist dieses? es ist ein sonders fürtreffliche Restitution, oder Heimstellung. Ich will mich erklären. Wann ein Sohn eines hochadelichen Vatters einer Verrätherey wider den König wäre beschuldiget / und derentwegen zum Tod wäre verurtheilt / und auff öffentlichem Platz wäre aufgehängt worden; so wäre ja dieses ihm und seinem adelichen Geschlecht ein große Schand. Das ist klar. Wann aber hernach ein anderer sich darstellte vor den Richteren / und behauptete / daß alles / was man denjenigen / welcher hingerichtet worden / beschuldiget / ganz falsch / und der Wahrheit zu wider seye; ja wann er bekennete / daß er selber die Missethat begangen habe / und derentwegen bereit seye / die gebührende Straff aufzustoßen: wurde nit hierdurch dem fälschlich Beklagten / und hingerichteten adelichen Sohn sein Ehr wider zugesteltt werden? Hieran ist kein Zweifel. Nun sehet / O Christgläubige / Jesum Christum unseren Herrn an / hangend an einem schmachlichen Creuz / zu welchem er von den Richteren zu Jerusalem verurtheilt worden. Dort stirbt er zwischen zweyen Mörderen / wie ein Uebelthäter: Er cum sceleratis reputatus est. Er ist derentwegen in größter Verachtung bey den Juden und Heyden; dann wie der Apostel sagt; so ist das Creuz bey den Juden ein Aergernuß / und bey den Heyden ein Ehorheit: *Judæis quidem scandalum / gentibus autem stultitiam*. Umb was für Sünden wegen ist dieses alles geschehen? Es hat ihm die neydige Synagog vil Sünden aufgebürdet / aber fraget den Propheten Isaiam / wer in der Wahrheit die Sünden begangen; so wird er sagen: *Ipsè vulneratus est propter iniquitates nostras, attritus est propter scelera nostra*. Er ist umb unserer Sünden willen verwundet worden / er ist umb unserer Sünden willen geschlagen worden. Ist deme nit also? Nun aber sehet jetzt einen Sünder bey den Füßen des Reichthüters / was thut er? er klopfet an sein Herz / und klaget sich von allen seinen Sünden an: er begehrt auch von dem Priester / daß er ihm ein Buß aufflege. Was ist dieses anders / als eben so vil / als wann er sagte / ich bin derjenige / der gesündigt hat; ich hab um meiner Missethaten willen verdient / an das Creuz aufgehängt zu werden / und daran zu sterben: ich bekenne / daß Christus gestorben ist / nicht um seiner Sünden willen / dann er konte nit sündigen; sondern umb meiner Sünden willen. Da sehe dann der treulose Jud / der unwissende Heyd / der Gottlästerliche Keger / daß wir Kinder der Catholischen Kirchen unsere Sünden beichten / nit nur / daß wir Gott hierin gehorsamen / sondern auch daß wir die Unschuld Jesu Christi verschädigen / und ihm die Ehr wie

168, 53.

der heimstellen / die ihm unsers Sünden abgenommen haben: *Ipsè vulneratus est propter iniquitates nostras*.

Dieses seynd die siben Tugends-Übungen / O Christgläubige / die ein Christ übet / wann er beichtet: *Oicitavit puer lepties*. Auff diese Weiß wuschet sich ein Christgläubiger Naaman sibenmahl in dem Jordan der Buß: *Lavare lepties in Jordane*. Wie der der sibenbene Knab / nachdem er sibenmahl gegemet / wider lebendig auffgestanden; und wie der Naaman, als er sich sibenmahl gewaschen / die völlige Gesundheit überkommen; also wird auch der Christ durch diese siben Tugends-Übungen in der Beicht wider zu dem Leben der Gnad erwecket / und zu völliger Gesundheit seiner Seel gebracht. Es wird zumahlen Gott und der Mensch überhöhet einer Sach / die sonst wegen der Sünd hätte geschehen müssen: ich will mich erklären mit einer Stell auff heiligen Schrift. Als die Verambte des Kayfers von dem Jünger Petro den Tribut begehret / da hat Christus / wie wol er denselben zubezahlen nit verbunden gewest / ihm Petro bezohlen / er solle sich an das Meer begeben / und den Angel alda aufwerffen; so werde er in dem Mund des ersten Fisch / den er fangen wurde / ein Silber-Münz finden; mit dieser solle er für ihn und für sich den Zoll entrichten: *Vade ad mare, & mitte hamum, & eum piscem, qui primus ascenderit, tolle, & aperto ore ejus invenies staterem: illum sumens da eis pro me & te*. Wir wollen darfür halten / daß durch diese Münz in dem Maul des Fisches bedeutet werde die Beicht / wie der heilige Ambrosius sagt: *Diagramma non otiosè in ore piscis inventum est; et enim pretium nostræ immortalitatis est nostra confessio*. Nit ohne Ursach ist die Münz in dem Mund des Fisches gefunden worden; dann der Werth unserer Unsterblichkeit ist die Beicht. Nun aber habe ich allhier einen Zweifel. Warumb sagt Christus unser Herr zu Petro / er solle den Zoll für beyde bezahlen / für sich und für ihn? Da eis pro me, & te. Daß durch die Beicht der Mensch befreyet werde von der Schuld der ewigen Peyn / die er wegen seiner Sünden in der Höll hätte bezahlen sollen / dieses ist klar: und also bezahlet der Mensch in der Beicht den Zoll für sich / und macht sich dadurch los von der ewigen Straff. Aber wie bezahlet er auch für Christus? O Jesu / hast du nit selber zu Petro gesagt / daß du nit schuldig sehest den Zoll zu geben? *Ergo liberi sunt filii*: Dann die Kinder seynd frey. Wie sagst du dann / es solle Petrus auch für dich bezahlen? *Pro me & te*? Was hatte Christus für ein Schuld / oder Verbündnuß? ich will sagen / was mir da beysfallt. Wann der Mensch sündigt / so erfodert die Gerechtigkeit von Christo / daß er den Menschen verdamme zur ewigen Peyn. Weilen aber dieses der mildisten Neigung seiner Güte und Barmherzigkeit zu wider ist / so sehet es an als einem

7.

7. Reg. 1.

Matth. 17.

Di. s. Ambrosii.

dragma non otiosè in ore piscis inventum est; et enim pretium nostræ immortalitatis est nostra confessio.

Nit ohne Ursach ist die Münz in dem Mund des Fisches gefunden worden; dann der Werth unserer Unsterblichkeit ist die Beicht.

Nun aber habe ich allhier einen Zweifel.

Warumb sagt Christus unser Herr zu Petro / er solle den Zoll für beyde bezahlen / für sich und für ihn?

Da eis pro me, &amp; te.

Daß durch die Beicht der Mensch befreyet werde von der Schuld der ewigen Peyn / die er wegen seiner Sünden in der Höll hätte bezahlen sollen / dieses ist klar: und also bezahlet der Mensch in der Beicht den Zoll für sich / und macht sich dadurch los von der ewigen Straff.

Aber wie bezahlet er auch für Christus?

O Jesu / hast du nit selber zu Petro gesagt / daß du nit schuldig sehest den Zoll zu geben?

Ergo liberi sunt filii: Dann die Kinder seynd frey.

Wie sagst du dann / es solle Petrus auch für dich bezahlen?

Pro me &amp; te? Was hatte Christus für ein Schuld / oder Verbündnuß?

ich will sagen / was mir da beysfallt.

Wann der Mensch sündigt / so erfodert die Gerechtigkeit von Christo / daß er den Menschen verdamme zur ewigen Peyn.

Weilen aber dieses der mildisten Neigung seiner Güte und Barmherzigkeit zu wider ist / so sehet es an als einem

schwe

Schwären Tribut / den er seiner Gerechtigkeit bezahlen soll. Darumb sagt er zu Petro / und in Petro zu dem Sünder: O Mensch gehe hin zu dem Meer: verfüge dich zu dem Meer der Buß: Vade ad mare. Thue auff den Mund / beichte deine Sünden / aperto ore eius: so wirst du finden die Mühs / durch welche wir beyde werden befreiet werden von der Schuldigkeit / die wir haben: Da eis pro me, & te. Zahle für mich / und für dich. Für mich war / damit ich loß werde von der Schuldigkeit / dich zu verdammen: für dich

aber / damit du loß werdest von der Schuld / die ewige Peyn in dem höllischen Feuer wegen deiner Sünden zu leyden: Da eis pro me, & te. Zahle also für mich / und für dich. O gelobet seye diese unendliche Güte und Barmherzigkeit / daß Gott wegen der Beicht sich nicht mehr erkennet verbunden zu seyn / den Sünder mit ewiger Peyn zu straffen? Nun lasset uns jetzt die Eigenschaften sehen / die ein wahre Beicht haben

fol.  
\* \* \*

Der andere Absatz.

Die Eigenschaften einer wahren Beicht werden ins gemein vorgetragen.

8. **S**ie sehet schon O Christen / daß Christus nit ohne Geheimnuß die Beicht und Buß ein Meer genemmet hat: Vade ad mare: gehe hin zu dem Meer. Dese Figur finde ich widerholet in Göttlicher Schrift; dann da sagt der Prophet Micheas / Gott werde unsere Sünden hineinwerffen in den Abgrund des Meers: Projiciet in profundum maris omnia peccata nostra. Warumb aber wird die Beicht ein Meer genemmet? villeicht / diereil unsere Sünden in der Beicht zu Grund gehen / wie die Egyptier vor diesem in dem rothen Meer? dieses ist die Meinung des heiligen Bernardi. Oder wolten wir sagen / sie werde ein Meer genemmet / diereil die Gnad der Verseyhung / die in diesem Sacrament mitgetheilt wird / nit kan außgeschöpft werden / ob gleich die Sünden ohne Zahl seynd? Also haket darfür der Abbt Arnoldus / oder wird sie ein Meer genemmet / weiln / damit man hinausschwimme an das Gestatt der Seeligkeit / vonnöthen ist / daß man den Mund offen halte / in Bekannnuß der Sünden / wie Kaalrus schreibt? Aber am allermeisten wird sie dererwegen ein Meer genemmet (sagt der heilige Antonius de Padua) damit man die Eigenschaften verseyhe welche die Buß haben soll. Da er jene Stell des Propheten Jeremie außlegt: Magna est velut mare contritio tua. Die Zerknirschung ist groß / als wie das Meer: sagt er hierüber also: vier Ding verurfacht das Meer: erstlich machet es Kopf-Schmerken; zum anderen kehret es den Magen umb; zum dritten bewöget es denselben zum übergeben; zum vierdten benimbt es den Luft zum essen. Solche Würfungen hat auch die wahre Buß / sagt der heilige Antonius: sie verurfacht einen Schmerken wegen der begangnen Sünden: sie kehrt den Magen umb / und zerstört die falsche Ruhe / welche der Sünder gehabt: sie verurfacht das Erbrechen / und macht / daß sie die Sünden in der Beicht heraufgeworffen werden. Sie benimbt auch den Luft / welchen der Mensch zuvor gehabt in ungebürlichen Sachen / und macht ihm einen Grausen darab: Magna est, velut mare contritio tua. **Christ. Wecker. II. Theil.**

Seynd die Wort des H. Antonij: Quando est dolor in mente, conturbatio in conscientia, vomitus confessionis, & nausea, sive extinctio appetitus inordinati.

Dises ist ohne allen Zweifel das Geheimnuß des jenigen Meers / welches der H. Joannes in seiner heimlichen Offenbarung gesehen hat / gleich einem Chrystall vor dem Thron Gottes unseres Herrn: Et in conspectu sedis, tanquam mare vitreum simile chrystallo. Durch dieses Meer / sagt Dionysius Carehusianus, wird das heilige Sacrament der Buß bedeuert. Aber mercket / wie es gesehen vor dem Thron Gottes als ein Meer / and zwar ein Chrystallines Meer. Was seynd das für Geheimnußen? und was für ein Lehr? dieses Meer stehet vor dem Thron / dann für denjenigen / der gesündiget hat / ist kein anderes Mittel übrig zu dem Thron der Glory zu gelangen / als die vorhergehende Buß: In conspectu sedis. Die Buß ist ein Meer: sagt Pererius, wegen der Bitterkeit des Schmerken / und der Zähren des Büßenden: Tanquam mare. Sie ist ein Meer gleich dem Chrystall / wegen der Klarheit / mit welcher die Sünden in der Beicht müssen angezeigt werden: Tanquam mare vitreum. Sie ist auch gleich dem Chrystall des besten steiffen Fürsaz / die Sünden nit mehr zu begehen: Simile chrystallo. Warumb wird aber die Beicht nicht nur genemmet ein Meer / welches gleich ist dem Chrystall wegen der Klarheit / und wegen des steiffen Fürsazes / sondern auch ein gläsernes Meer? Tanquam mare vitreum. Dises ist auch nit ohne sonderbare Ursach / sagt Val. squez: Magna emphali; hoc confessionis mare vitreum dicitur. Sag mir her / mein Christ / wann du soltest zu dem Altar hinzugehen über einen Berg von Glas / O mit was Behutsamkeit / und Sorgfalt würdest du gehen? wie fleißig würdest du aufmercken / und an nichts anders gedencken? ist ihme nicht also? du würdest ja darauß nit lauffen / noch springen / auß Forcht / das Glas möchte zerbrechen. Nun wird die Beicht von dem H. Joannes

S. Ant. ser. 1. fer. 3. 1. heb. 1. Quadr.

9.

8. 7. 17. 1. Bern. 1. fer. 3. in. 1. Bern. 1. fer. 3. in. 1. Bern. 1. fer. 3. in.

Arnold. de. 1. Bern. 1. fer. 3. in. 1. Bern. 1. fer. 3. in.

Christ. Wecker. II. Theil.

Joannes genennet ein Meer von Glas; damit du verstundest / mit was für Behutsamkeit und Aufmerksamkeit du die Beicht verrichten sollest / damit du dieses Glas nit brechest / und ein neue schwäre Sünd begehest durch ein ungültige Beicht / in welchem Fall die Beicht zu deiner Verdammnis gereichte / welche dir ein Mittel hätte sollen seyn zu deiner Seeligkeit: Dum vitro nihil fragilius invenitur (sagt der gelehrte Aufleger) inde quanta vigilantia & circumspeditione, quam fideliter, & verè, ad hujus Sacramenti susceptionem debeamus accedere, signatè monemur.

10.

Habt ihr nun verstanden / O Christgläubige / was zu einer wahren Beicht erforderet werde? von vilen glaube ichs wol; aber nit von allen? es sollen aber alle dasjenige wissen und verstehen / woran das ewige Heyl gelegen ist. Es wird uns / dieses besser zu verstehen / den Weeg bereiten ein Figur auß heiliger Schrift: Merckwürdig ist der Vorzug / welchen die Zunfft Juda vor den anderen Israelitischen Zunfften erhalten hat: dann als der Patriarch Jacob vor seinem Tod seinen Söhnen den Seegen gegeben / obgleich Judas nit der Erstgebohrne / sondern erst der vierdte in der Ordnung war / so hat er doch demselben die Cron und Scepter über Israel zugesprochen: Non auferetur sceptrum de Juda. Der Scepter wird von Juda nit genommen werden. Nach dem Tod des Josue, als die Israeliten von Gott begehret einen Führer / der sie regiere / und anführe zu Eroberung des versprochenen Lands / da hat er ihnen den Judas darzu ernennet: und sein Zunfft: Dixitque Dominus, Judas ascendet. Darumb ist aber Judas / und sein Zunfft also geehrt / und den anderen vorgezogen worden? Etliche sagen / es seye darumb geschehen / diereil sie die erste gewest / welche ganz unerschrocken hinein gangen seynd in den wunderbarlich eröffneten Weeg durch das rothe Meer bey dem Aufzug des Israelitischen Volcks auß Egypten. Dese Ursach gibt Raulinus; welches auch die Meinung ist des heiligen Hieronymi. Andere sagen / es habe die Zunfft Juda diesen Vorzug gehabt / dieweilen Christus der Welt Heyland auß derselben hat sollen gebohren werden. Hiermit wird die Frag beantwortet nach dem buchstablichen Verstand. Aber was wird in dem geistlichen Verstand dardurch bedeutet? Es werden dardurch bedeutet die grosse Gnaden und Privilegien einer wahren Bus und Beicht. Judas / sagt der heilige Paschalius, heist so vil als Confessio, die Beicht: Judas interpretatur Confessio. Die Beicht hat eben solche Privilegien und Freyheiten wie Judas gehabt. Von Juda ist Christus hergestammet: Durch die Beicht wird Ehr-

Paschal. 1.  
in Mat.

stus auch wider gebohren in der Seel desjenigen / welcher gesündiget. Dem Judas / wiewol er in der Ordnung der vierdte gewest unter den Söhnen Jacobs / ist Scepter und Cron über Israel zugesprochen worden. In dem Tauff empfängt der Mensch die drey Theologische Tugenden / den Glauben / die Hoffnung / und die Lieb: wann die Lieb durch die Sünd verlohren worden / so kombt hernach die vierdte Tugend / nemlich die Beicht und Bus / welcher verheissen ist die Cron der ewigen Glory. Hunc elegit (sagt Paschalius) ut modo percepta gratia fidei, spei, & charitatis, ex nostra Christus confessione nasceretur. Nachdeme Josue gestorben ist / Judas an sein statt gesetzt / und erwählt worden / das gelobte Land als der Heerführer zu erobern / und die Chananeer darauß zu treiben. Wann bey einem Christen die Gnad Gottes durch ein Todsünd verstorben / so wird ihm die Beicht und Bus an die Hand gegeben / durch welche er den Teuffel und die Sünd noch überwinden / und das gelobte Land / den Himmel noch gewinnen und erobern kan: Ne propter belli omissionem (sagt Inchinus) à Dæmonibus vincamur, constituit nobis Judam pro Duce, id est, confessionem.

Inchin.  
conc. de  
confess.  
c. 7.

Es ist aber wol zu beobachten (sagt Albertus Patavinus) wann durch die Beicht diese Gnad erhalten / und Christus dardurch in uns wider gebohren werden solle / daß sie auch diejenige Eigenschaften haben müsse / welche durch die Buchstaben des Nahmen Judas bedeutet werden. Wie vil Buchstaben hat dieser Nahmen? Es seynd dise fünf: J. V. D. A. S. Der erste Buchstab ist das J. diser bedeutet / daß die Beicht seyn müsse Integra, das ist ganz / also daß in der Beicht alle wisentliche schwäre Sünden angezeigt / und keine verschwoigen werde. Der andere Buchstab ist das V. diser bedeutet / daß die Beicht seyn solle Verecundia, das ist geschämig. Der dritte Buchstab ist das D. diser bedeutet / daß die Beicht solle Dolorosa, schmerzhafft seyn / also daß sie mit wahrer Reu und Leyd geschehe. Der vierdte Buchstab ist das A. diser bedeutet / daß die Beicht seyn solle Accusatoria, das ist / daß einer sich selbst anlage / und seine Sünden nicht entschuldige. Der fünfte Buchstaben ist das S. welcher bedeutet / daß die Beicht seyn müsse Satisfactoria, wor durch die Genugthuung verstanden wird. Ich will mich alda nicht länger aufhalten; dann ich sehe schon / O Christgläubige / daß ihr begierig seyet / dise Stück und Eigenschaften einer wahren und heylsamen Beicht absonderlich und ausführlicher zu vernemen.

☪ : (☪) : ☪



☪

Der dritte Absatz.

Erforschung der Sünden / damit die Beicht ganz seye.

**2.** Die erste Eigenschafft der Beicht ist / daß sie seye Integra, ganz: dann damit man recht beichte / so muß der Christ sich notwendig von allen Todssünden ansetzen / die er noch mit gebeichtet hat; und zwar solcher Gestalt / daß er alle unterschiedliche Gattungen derselben erkläre / wie auch die Zahl der Sünden / die in einer jeden Gattung / mit Gedanken / Worten / und Wercken geschehen / so vil sich der Büßende erinnern kan. Wie kan dieses seyn / wann er nit vor der Beicht / wie seine Schuldigkeit ist / eine bequeme Zeit zubringet / sein Gewissen zu erforschen / damit er seine begangene Sünden in die Gedächtnuß bringe? Lasset uns den Propheten David anhören in dem Text meines Vorpruchs: Dixi, confitebor adversus me iniquitatem meam Domino, & tu remisisti impietatem peccati mei. Ich hab gesagt / ich will mein Ungerechtigkeit wider mich dem Herrn beichten / und du hast mir nachgelassen die Bosheit meiner Sünd. Dixi, sagt der büßende König / ich hab gesagt. Aber wor / und wann hat er dieses gesagt? Ubi dixit? fragt Gabriel Inchinus, er hat es gesagt in seinem Herzen bey fleißiger Untersuchung seines Gewissens: In corde suo, in conscientia sua, diligens examen instituendo. Er hat sich mit großem Fleiß bedacht / sagt Raulinus, damit ein rechtschaffene ganze Beicht heraus käme: Primo quod sit deliberativa, quia, dixi: secundo, quod sit integra; Ideo subditur: confitebor, id est, simul omnia confitebor.

**3.** Warumb vermeynt ihr / O Christgläubige / daß der Königlich Prophet sein Zungen eine Feder genennet habe / eines der gar geschwind schreibt? Lingua mea calamus scribae velociter scribentis. Wer hat jemahl gesehen / daß die Zungen schreibt? wie ist das möglich? der H. Hilarius sagt / es seye also zu verstehen / er hab also geredt / als wann er schreibete. Wann man redet / so geschieht es gemeinlich mit mit sonderbahrer Bedachtsamkeit: aber wann einer einen Briefschreibet / daran ihm vil gelegen / oder eine Rechnung zu Papier bringt / die er ablegen soll; O wie mercket er so fleißig auff? wie betrachtet / und wie sorgfältig erndiget er alles zuvor / ehe er die Feder ansetzet? Warumb geschieht dieses? weil das jemige / was man redet / bald vorbey gehet / und leichtlich wider vergessen wird; darumb hat man nit vil Sorg darauff: aber was geschrieben wird / das bleibt / und stehet zu verantworten; darumb gehört ein grosse Aufmerksamkeit zu dem / was man schreibet: diesem nach sagt der büßende König: Ich rede nit / als einer der redet / sondern als einer der schreibet: Lingua mea calamus scribae. Dann ich betrachte und erforsche / was

ich zu reden hab / als wann ich es schriftlich aufsetzen müste. Also soll auch derjenige / welcher beichten will / sich zuvor wol bedencken und erforschen / damit er in seiner Rechnung / die er ablegen soll / keinen Fehler begehe / wie der H. Hilarius anmercket: Tanquam calamus scribentis, nihil in compositum, nihil incertum agar, sed his, quae cogitata fuerant obtemperans, celeriter ex ratione consilii obsecundat.

O mein Christ / wie vil ist an diesem Examen gelegen / damit wir in der Beicht über den Teuffel den Sieg erhalten; dann beichten ist nichts anders / als wider diesen Feind zu Feld gehen. Er bekrieger dich mit den Sünden / die du mit gebeichtet hast; du aber bekriegest ihn mit den jenigen Sünden / die du in der Beicht ablegest. Was hat aber der König gethan / von welchem Christus in der Evangelischen Parabel / daß er einen Krieg führen wollen mit einem anderen König? sedens prius cogitat, si possit cum decem millibus occurrere illi, qui cum viginti millibus venit ad se. Er setz sich zuvor nieder und bedenck sich / ob er mit zehen tausend könne dem entgegen gehn / der mit zwanzig tausend wider ihn anziehet. O wie recht und wol ist dieses gethan! dann wann er nur mit zehen tausend aufziehen solte wider den / der mit zwanzig tausend wider ihn anziehet / so wurde er ohne Zweifel überwunden werden. Also ist ihm / mein Christ / der Teuffel rucket wider dich an erwan mit zwanzig Sünden / welche er weiß / daß du sie begangen hast? wann du dann wegen nachlässiger Erforschung deines Gewissens wider ihn aufziehst mit zehen Sünden / die du beichtest / wer sthet nit / daß er dich überwinden werde? du wirst ein neue schwere Sünd auff dich laden / dieweil du dich auf eigener Schuld in Gefahr giebest / ein unvollkommne Beicht zu thun / welches eben so vil ist / als wann du freywillig ein Sünd verschweigest? Profecto (sagt P. Matthias Faber) si is tibi longè plura objicere queat scelera, quam tu confitearis, cum possis plura, vel omnia; nonne succumbes: So setze dich dann zuvor nieder; sedens prius cogitat. Bedencke / was du thust; zehle deine Soldaten; wie der Abraham gethan / als er aufgezoget / seinen Bruder Loth von dem Gewalt der außländischen Königen zu erledigen: Numeravit expeditos vernaculos suos, trecentos decem, & octo. Er hat seine Knecht abgezählet / drey hundert und achtzehen / mit diesen hat er den Sieg erhalten. Setze dich nieder / wie der Judas Machabeus (mercke daß Judas verdolmetsethet wird Confessio, die Beicht) und beflisse dich / daß du in Erforschung deß Gewissens / wie ein Muster schreiber fleißig aufzeichnest

S. Hilari. in Psal. 51.

14.

Luc. 14.

Faber. Conc. 7. Dom. 3. Quadrag.

Gen. 14.

zeichnest deine Soldaten / damit nicht etwan  
auf Mangel des Ermens einer zurück blei-  
be / und in der Beicht / als auf dem Kampff

2. Mach. 7. Mag nit erscheine : Statuit scribas populi le-  
eus torrentem, & mandavit eis dicens, nemi-  
nem hominum reliqueritis. sed veniant omnes  
in praelium. Er hat nebst dem Fluß die  
Schreiber des Volcks bestellet / und ihnen be-  
fohlen / sprechend : ihr sollt keinen zurück  
lassen / sondern alle sollen zum Streit kom-  
men. Also hat Judas seinen Feind Timo-  
theum überwunden / und also wirst du auch  
in der Beicht deinen Feind den Teuffel über-  
winden.

H.

Wann du aber auch die Weiß und Ma-  
nier wissen wilt / wie du dich erforschen / und  
eraminiren sollest / so sihe das Exempel des  
büßenden Davids an. Er sagt: Meditatus  
sum nocte cum corde meo; exercitabar, & sco-  
pebam spiritum meum. Ich hab zu Nacht  
in meinem Herzen betracht; ich hab mich  
geübet / und meinen Geist durchforschet. Er  
hat innerlich sein Herz zu Red gestellt / und  
es befragt / wie derjenige / der beichten will /  
thum und fragen soll: Mein Herz / wo bist  
du gewesen? was für Gedanken hast du dis-  
sen Tag geführt? erinnere dich der Verfoh-  
nen / mit denen du gehandelt / und der Geschäf-  
ten / so du verrichtet hast: in welchen hast du  
Gott den Herrn beleydiget? also solle der  
Christ in seinem Herzen reden. David sagt  
noch mehr; nemlich er habe sein Seel auf-  
gekehret: Scopebam spiritum meum. Was  
thust du / wann du das Haus aufkehrst?  
wann es recht soll gesäubert werden / so las-  
sest du kein Wincklein umgekehret: du thust  
Stuhl / Stuhl und Bänck auff die Sei-  
then / du ruckest den Tisch / du bewegest alle  
Bestell / damit nit ein Orth verbleibe / so nit ge-  
säubert werde. O wie wohl schickt sich daher  
dise Gleichnuß! gehe der Christ in das Haus  
seines Gewissen hinein / durchsuche er alle in-  
nerste Winckel / erforsche er alle Gedanken /  
Wort und Werk / ob er irrgend ein Sünd  
in demselben finde; rucke er alle Bänck und  
Stuhl; gedencke er an alle seine Kräfte /  
an seine Anmuthungen / an alle Geschäft und  
Handlungen / an alle Orth und Häuser / dar-  
innen er gewesen / damit er sehe / ob er Gott  
nit verleget habe: Exercitabar, & scopebam  
spiritum meum. Stelle er ihm selbst vor  
die Gebott des Göttlichen Gesatz / und der  
Kirchen; erforsche er sie / und durchsuche alle  
Schuldigkeit seines Standts / und Ampts /  
umb zusehen / wo er etwan gefählet / und an-  
gestossen habe. Auff dise Weiß wird kein  
Sünd auß seiner Schuld dahinden bleiben /

welche er nit beichte: es wird alles aufgeföh-  
ret und sauber werden; er wird Verzeihung  
erlangen aller seiner Sünden.

Als Jesus Christus einmahl einen Teuf-  
fel auß einem besessenen Menschen auftrei-  
ben wolte / hat er ihn gefragt / was er für ei-  
nen Nahmen habe: Quod tibi nomen est?  
Es mercken da die Beichtväter dise Frag /  
sagt Hugo Cardinalis, der Herr sagt den  
Nahmen nit / sondern er fragt ingemein: dann  
der Beichtväter soll die unterschiedliche Gat-  
tungen der Sünden nit selbst nennen / sonder-  
bahr diejenige / welche wider die Keuschheit  
seynd / sondern er soll nur ingemein fragen / da-  
mit er nit die Sünden lehre an dem Orth  
wo sie solten vertilget werden. Confessor Hug. Cat.  
(seynd die Wort Hugonis) genus & nomen ibid.  
peccati debet inquirere a peccatore; non primò  
nominare, ne forte addiceret, quod prius  
nesciebat. Wol: aber warum fragt der  
Herr / was er schon zuvor gewußt? oder  
weiß er villeicht nit / was es für ein Teuffel  
ist / von dem der Mensch besessen ist? frechlich  
weist er es. Was bedarff er dann vil fragens?  
warumb treibt er ihn nit vilmehr als bald auß /  
und erlediget den Besessenen? O dise Frag /  
sagt Hugo, ist nicht ohne Geheimnuß: was  
hat der Teuffel auff die Frag geantwortet?  
Er sprach: es seye ein ganze Legion der  
Teufflen. At ille dixit, legio. Es waren  
sagt der H. Bonaventura, wie auch Lyranus,  
und Carthusianus, sechs tausend / sechs hun-  
dert / und sechs und sechsßzig; dann so vil ma-  
chen ein Legion. Eben darumb sagt Hugo,  
hat Christus gefragt: dann weilten die Auf-  
treibung des Teuffels eine Figur ware dessen /  
was in der Beicht geschicht / so hat er den  
Teuffel nicht austreiben wollen / bis er die  
Zahl angegagt / damit der Büßende verstan-  
de / daß auch er von seinen Sünden nit werde  
erlediget werden / wann er die Zahl derselben  
nit anzeigt / so vil er kan: Quartus (sagt Hugo  
Cardinalis) non quasi ignorans, sed quia in  
præfato demoniaco noverat esse multitudinem  
dæmonum; vult extorquere ab eo confes-  
sionem multitudinis. Er fragt nit als ein Un-  
wissender / sondern weil er weiß / daß in den  
Besessenen ein grosse Mänge der bösen Gei-  
steren seye / so will er von ihnen die Bekant-  
nuß haben diser Anzahl. Also soll es seyn in  
einer vollkommenen Beicht; und also wird  
der Sünder Verzeihung seiner Sünden er-  
halten. Dixi: confitebor, & tu remisisti.  
Ich hab gesagt / ich will bekennen / und du  
hast mich nachgelassen: aber dis allein ist  
noch nit genug.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠

### Der vierdte Absatz.

Es solle die Beicht geschämig / demüthig / und züchtig seyn.

17. **D**ie andere Eigenschaft / so die Beicht  
haben soll / obgleich nit eben so wes-  
sentlich / wird bedeutet bey dem

anderen Buchstaben an dem Wort Judas,  
nemlich bey dem V. das ist / die Beicht  
soll seyn verecunda, geschämig / demüthig / und

und züchtig. Confitebor, ich will beichten / sagt David: ich komme daher / daß ich beichte / und mit / daß ich conversire / und ein freundliches Gespräch anstelle / als wann ich einen Freund heimbsuchte. Confitebor, ich will beichten meine Sünden / als einer / welcher schuldig der verletzten Göttlichen Majestät; darumb will ich mich mit fröhlich erzeigen / als wann ich Gott treulich gedient hätte. Die Gespons in den hohen Liedern / welches die heilige Seel ist / stunde einstens vor ihrem Bräutigamb: aber wie? der Gespons wird es selber sagen: Sicur fragmen mali punici, ita genz ruaz. Deine Wangen seynd wie ein Stücklein von einem Granat-Appfel. Sagt er das / dieneil / gleichwie ein Stücklein auß dem Granat-Appfel das inwendige in demselben entdecket / also habe die Gespons ihrem Bräutigamb die innerliche Anmuthungen ihres Herzens zu erkennen gegeben? Nein / dann er redet da nit von ihrem Mund / sondern von ihren Wangen / an welchen die Farb des Granat-Appfels erscheinet / nemlich die Röthe der Geschämigkeit; Sicur fragmentum mali punici, ita genz ruaz. Wann so gar die heilige Seel / die Gott inniglich liebet / mit grosser Geschämigkeit vor ihm da steht / wie soll dann vor seinem Angesicht stehen diejenige Seel / welche gesündigt hat? gleichwie Gott ein Wohlgefallen hat (sagt der heilige Bernardus) wann er siehet / daß derjenige / welcher beichtet / geschämig ist / also misfällt es ihm hergegen / wann er ohne Geschämigkeit ist: Quantum displicet Deo impudentia peccatoris, tantum placet ei verecundia penitentis.

In der Wahrheit / O Christglaubige / ich weis nit / was ich urtheilen soll / wann ich siehe / daß ihr schwäget / convertiret / lachet / und mit den Augen auff alle Seiten herum sehet / wann ihr allbereit beichten sollt? ist dieses die Bereitung zu der Beicht? ist dieses die Beicht / O Gott den Herrn zu bitten umb die Verzeihung eurer Sünden / glaubt ihr / daß ihr vor Gottes Angesicht stehet / der von euch beleidiget und erzürnet ist? heist dieses die Schmach / und Unbild erkennen / die ihr seiner unendlichen Majestät angethan habt? Ich laß euch selber urtheilen. Wann ihr sehen soltet einen Menschen herein gehen / mit einem grossen Pacl zwar beladen / der aber sich lustig erzeiget / den Kopff in die Höhe hielt / und noch darzu hußte / und springte / was würdet ihr von ihm gedenden? ihr würdet sagen / dieser Pacl beschwehret ihn wenig / weil er also aufrecht und fröhlich daher laufen kan: dann wann ihn diese Bürde be-

schwehrete / so würde er gewißlich den Kopff hengen. Wisset ihr / wie ein schwarze Bürde es ist / auch umb ein einige Todsfund? es konten ewig Himmeln dieselbige nit ertragen an den Englen / da sie gesündigtet. Sie hat den Pharaon hinunter gezogen in den Abgrund des Meers. Sie hat auch das Schiff fast versencket / in welchem der ungehorsame Jonas gefahren / und ihr unter einer so grossen Bürde konnet noch den Kopff über sich hoben? konnet lachen / und miteinander schwägen / da ihr zu der Beicht gehet? was ist das? entweders ist es ein leichtes Ding umb die Verleumdung Gottes / oder ihr habt kein Reu über eure Sünden. Wie tyrannisch hat Absalon ein Kriegs-Heer wider seinen frommen Vatter / den David / ins Feld geföhret! aber ich verwundere mich noch vilmehr über das / wie er sich verhalten / da er durch den Joab sich hat wollen verfühnen lassen mit dem Vatter / welcher über ihn sehr erzürnet war / weil er seinen Bruder Ammon ermordet hatte. O Absalon bist du schon wider da? hast du dein Mißthat bereuet? hast du dich umb Patronen beworben / welche für dich bey David bitten solten? wir wissen / daß er Fürbitter gehabt; aber daß er Reu getragen / das finden wir nit: ja er hat vilmehr ein Angehen gegeben / daß er keine Reu gehabt: in weine aber? man lese nur den Text: er hat den Joab ersuchet / daß er ihm die Erlaubnuß außbringen wolle / den König zu sehen / und bey ihm zu seyn: Obsecro, ut videam faciem regis. O Absalon! nachdem du deinen Vatter also beleidiget / kanst du so vermessn seyn / daß du dir trauest / ihm unter die Augen zu kommen? es muß dich wenig schmerzen / daß du ihn beleidiget / weil du dir gar nicht förchtest / dich vor ihm sehen zu lassen. Man hat es auch kurz hernach gesehen / wie wenig er die Beleidigung seines Vatters geachtet / indem er bald darauff sich unterstanden hat / ihm gar die Cron zu nehmen. O Christglaubige / wann ihr so oft widerumb in die alte Sünden fallt / so weiset ihr dardurch / wie wenig euch der vorige Fall geschmerzet habe; und eben dieses erscheinet auch auß dem / weil ihr euch so wenig schämt / daß ihr Gott mit euren Sünden beleidiget habt. Confitebor. Ich will beichten. Wolt ihr beichten eure Sünden / so laffet euch angelegen seyn / daß ihr es mit gebührender Demuth und Schamhaftigkeit verrichtet. Aber ich schreite zu den übrigen Eigenschaften / an welchen noch vil mehrer gelegen.

Der fünffte Absatz.

Was für ein Schmerz vonnöthen / damit die Beicht recht und gültig seye.

Jedritte und rosentliche Eigenschaft der Beicht zeiget an der Buchstaben D. wordurch bedeutet wird / daß die

Beicht seyn müsse / Dolorosa, schmerzhaft / das ist / daß sie mit wahrer Reu und Leyd über die begangene Sünden geschehe / sambt Reu

steifem Fürsatz / forthin mit mehr zu sündigen. Dieser Schmerzen wird genennet Con-  
trictio, die Reu / oder Zerfirzung / wei-  
sen die Härte und Widerspenstigkeit des  
Willens dadurch gebrochen wird. Wir  
klopfen derentwegen an das Herz / und geben  
damit zu erkennen / wie leyd es uns seye / daß  
wir gesündigt / daß wir uns auch selbst dar-  
umb anzulagen / und uns zu straffen bereit  
seyen; Tundere pectus quid est (sagt der H.  
Augustinus) nisi arguere, quod laet in pecto-  
re, & evidenti pulsu oculum castigate pec-  
catum? Bey diesem Herzklopfen beobachtet  
Hugo Victorinus gar schön drey Stueck nemb-  
lich das Herz / die Hand / und das Gehörs /  
so von dem Klopfen herkommen. Wir wis-  
sen wol / daß in dem Herzen die Gedancken  
auffsteigen; der Thon / oder das Gehörs be-  
deutet die Wort; die Hand aber die Werck.  
Wann wir dann mit der Hand an das Herz  
klopfen / so geben wir dadurch zu erkennen /  
daß wir leyd tragen wegen allem / was wir  
mit Gedancken / Worten und Wercken ge-  
sündigt haben: Tria enim (sagt Hugo) qua  
sunt in percussione pectoris, id est pectus, so-  
nus, & manus; significant, quod poenitentia  
est de his, quae mente, voce & opere peccavi-  
mus. Darumb ist meines Erachtens mehrer  
Andacht bey dem Herzklopfen / als bey dem  
Backenstreich / so ich bisweilen sehe / daß etli-  
che ihnen selber geben / als ein Anzeigen ihres  
Schmerzen / und ihrer Reu.

20.

Weilen aber in der Sünd zwey Ubel ge-  
funden werden / nemblich die Beledigung  
Gottes / und dann der Schaden / welcher  
dem Sünder daraus entsethet / oder entset-  
hen kan; so kan die Reu und Leyd auch zweyer-  
ley seyn. Eine die unvollkommene / welche  
genennet wird Atctio, durch welche der Sün-  
der seine Missethat beweinet wegen seines eigen-  
en Schaden / weil er sich selber der Mory  
beraubet / und die Höl ver Paidet / weisen  
auch die Sünd an ihr selber häßlich und ab-  
scheulich ist; diereil aber hierinnen mehrer  
die eigne Lieb / als die Liebe Gottes erschei-  
net / so ist es ein unvollkommene Reu / welche  
allein nit genug ist die Verzeihung zu erlan-  
gen: wann aber die Sacramentalische Ab-  
solution darzu kommet / so erseket das Blut  
Christi Jesu derselben Unvollkommenheit /  
also daß dem Sünder alsdann seine Sünden  
eben also verzeihen werden / als wann er die  
vollkommene Reu gehabt hätte. O sonderbah-  
res Glück der Kinderen der heiligen Kirchen!  
daß uns Gott der Herr die Verzeihung  
unserer Sünden so leicht machet / daß wann  
wir dieselbe auch nur auß Furcht / die von der  
eigenen Liebe herkommt / bereuen / wir nichts  
destoweniger die Verzeihung in der Beicht  
erlangen können. Ihr werdet / O Christe  
glaubige ein Figur dieser Gutthat bey der  
Hochzeit zu Cana Galilaea finden. Alldorten  
funden etliche Wasserkrug; und als es den  
Gästen an dem Wein gebrochen / da hat Chri-  
stus den Tisch Dieneren befohlen / sie sollen

die Krug mit Wasser anfüllen: Implete hy-  
dras aqua, Wann aber Christus der Herr  
ihnen einen miraculösen Wein geben will / so  
kan er es ja thun / ohne daß die Krug mit  
Wasser angefüllt: Zu was dienet dann die-  
ses Wasser? zu dem / daß er selbiges in den  
besten Wein verwandte. Nun mercket das  
Geheimniß / spricht der heilige Bernardus,  
der Wasserkrug ist das Herz der Menschen;  
das Wasser aber ist die Furcht Gottes:  
Aqua timor Domini est. Die Wasserkrug  
haben zwey Maß Wasser gehalten; dann die  
Furcht ist zweyerley / eine ist die Furcht den  
Himmel zu verliehren; die andere ist die  
Furcht in die Höl verdammt zu werden; das  
seynd die zwey Maß Wasser; und wann wir  
auch die Abscheulichkeit der Sünd wollen hin-  
zu thun / so wird sie die dritte Maß seyn:  
Capientes singulae metretas binas vel ternas.  
Nun sagt jetzt Christus zu den Sünderen:  
Implete hydras aqua: Füllet die Krug mit  
Wasser an: erfüllet eure Herzen mit der  
Furcht; dann bey der Hochzeit in dem Heil.  
Sacrament der Fuß will ich euch nit verbin-  
den / ein mehreres zu thun; Ich will allda  
das Wasser in Wein / die Furcht in die Lie-  
be / und die unvollkommene Reu der Wür-  
kung nach in die vollkommene verkehren:  
Sed divina virtute (schliesset der heilige Bern-  
ardus) aqua mutatur in vinum, quando per-  
fecta charitas foras mittit timorem. Auß  
Göttlicher Krafft wird das Wasser in Wein  
verkehret / wann die vollkommene Lieb die  
Furcht hinauß treibet.

Dieses solle genug seyn zu Trost des Chri-  
sten / welcher zu der Beicht kommt: doch soll  
er sich nit allweg bestessen / eine vollkommene  
Reu und Leyd zu erwecken. Aber in wem  
bestehet diese? in dem alleredlichsten Schmer-  
zen / durch welchen der Mensch die Sünd  
bereuet / diereil sie eine Verletzung Gottes  
ist / der die allerhöchste Güte ist / welchen er lie-  
bet über alles / also zwar / daß wann auch kein  
Himmel wär / den er zu hoffen / und kein Höl /  
die er zu fürchten hätte / so wär ihm dannoch  
leyd und Gottes willen / daß er das höchste  
Gut belediget hätte. Dieser großmüthige  
Aa ist ein Leibs-Feur von solcher Krafft / daß  
es auch vor der Beicht alle Sünden verzei-  
ret in einem Augenblick / doch daß der Mensch  
auch den Willen zu beichten habe / wann er  
anderst beichten kan. Wann er aber das nit  
kan / und ihn der Tod ergreiffet in vollkomme-  
ner Reu und Leyd / so ist die Seel sicher ihrer  
Seeligkeit halber; und kan diese Reu so groß  
seyn / daß die Seel in den Himmel ein-  
geht auch ohne alles Fegfeur / wann ein sol-  
cher Sünder mit dem David sagt / er wolle  
beichten: Dixi, confitebor. So wird ihm von  
Gott sein Sünd alsbald verzeihen: Er tu  
remissi. Mercket / er sagt Confitebor. Ich  
will beichten. Die Beicht wird erst gezei-  
hen: aber die Verzeihung ist schon erfolget:  
Er tu remissi. Ist dann schon vor der Beicht  
die Sünd verzeihen? Ja / dann er hat ein  
voll

5. August.  
ser. 9. de  
Verb.  
Dom.

vollkommene Reu und Leyd gehabt / allein wegen Gott; In iusticiam meam Domino. Doch hat er darbey gehabt auch den Fürsatz zu beichten: confitebor: O wie wohl zeigt dieses an das Miracul des vom Tod erweckten Lazari! Er ist auff die Stimm Jesu Christi lebendig auß dem Grab aufgestanden / da hat Christus den Apostlen gebotten / sie solten ihne von seinen Händen auflösen / und auß dem Todten-Ruch ledig machen: Solvite eum. Löset ihn auff! O mein Gott! soll es mehrer seyn / ihne auflösen / als ihm das Leben geben? wer kan dieses sagen? wann dann der Herr das jenig gibt / was gröffer ist: warum gibt er nit auch / was weniger ist / als da ist das Auflösen? damit nemlich der Lazarus, das ist der Sünder / der durch den Lazarum bedeutet wird / verthunde / daß / wann er schon das Leben der Gnad bekommen hat durch die vollkommene Reu / und Leyd / so hat er doch die Schuldigkeit / daß er sie auch durch den Priester entbinden und auflösen lasse: Opus est ergo (sagt der heilige Augustinus) ut qui revixit, solvetur: hoc officium discipulis dedit, quibus ait; quæ solvitis in terra, soluta erunt & caelis. Es ist notwendig / daß der jenige / der wider lebendig worden / auch zumahl entbunden und aufgelöst werde; und dieses Ampt hat der Herr seinen Jüngeren gegeben / zu denen er gesagt: was ihr auff Erden werdet auflösen / das wird auch aufgelöst seyn in dem Himmel. Und an einem anderen Orth spricht er. Cum audis hominem poenitere peccatorum suorum, jam revixit, sed nondum solutus est, quando solvitur? à quibus solvitur? quæ solvitis. Wann du hörest / daß einer Leyd tragt über seine Sünd / so ist er schon lebendig worden; aber er ist noch nicht entbunden: wann wird er doch aufgelöst / und von wem? von denen / zu welchen gesagt ist worden / quæ solvitis &c. Was ihr werdet auflösen &c. daher hat Jeremias, wie wir schon gesehen haben / die Reu und Leyd dem Meer verglichen; Magna est velut mare, contritio tua. Dann gleichwie das Meer die todte Körper gleich aufwürfft an das Gestalt / also werden auch durch die vollkommene Reu und Leyd die Sünden auß der Seel hinaufgeworffen an das Gestalt in der Beicht: Sicut mare (sagt Legionensis) adducit cadavera ad litus, sic anima tunc educit peccata sua.

O mein Christ / wo ist jetzt deine Sorgfältigkeit / die so notwendig ist / daß du auff wenigst die Attrition, oder unvollkommene Reu habest in der Beicht / damit sie nit mit einem Sacrilegio verderbet werde? weist du was ein Beicht ist ohne wahre Reu und Leyd? sie ist wie ein Stuck-Schuß ohne Kugel / oder ein Pistol ohne Pulver / man thut das Schieß-Pulver in das Stuck; man richtet es gegen dem Feind; man legt das Zündkraut auff / und zündet es an: was geschieht? Es thut einen Knall / und macht ein Geröh; aber der Feind lacht darüber / dann ohne Kugel thut das abgeschossene Stuck keinen Schaden: sibe nur den Pharaon an / wie er beichtet / und bekennet / daß er gesündigt: Peccavi etiam nunc. Desgleichen bekennet auch Antiochus seine Tyranneney. Reminiscor malorum, quæ feci: Ich gedenc an das Ubel / so ich gethan. Es hat auch der Verräther Judas sein Sünd bekennet: Peccavi tradens sanguinem iustum: Ich hab gesündigt / indeme ich das unschuldige Blut übergeben. Hat aber einer auß diesen Verzeihung seiner Sünden überkommen? gang und gar nit: dann dise ihre Beicht war ein Schuß ohne Kugel / den Knall hat man gehört durch die offne Beicht / aber die wahre Reu und Leyd war nit darbey; darüber dann der Teuffel nur gelacht / sie aber kein Verzeihung ihrer Sünden erlangt haben. Hertz entgegen hat David solche gleich erlangt / da er sein Sünd bekennet / und gesagt hat: Peccavi; dann bey diesem Schuß war auch die Kugel des wahren Schmerzen / durch welchen er den Sieg über den bösen Feind / und die Verzeihung von Gott erlangt: Dominus transtulit peccatum tuum. Der heilige Augustin, da er von dem David / und von dem Saul redet / sagt: Eius petitionem accipit, quem vidit tribulato corde veniam postulare: illum autem (Saul) desepxit; quia anima ejus poenitentia non tetigerat dolor. Gott hat sein Bitt angenommen / weil er gesehen hat / daß er umb Verzeihung bitte mit zerknirschem Herzen; den Saul aber hat er verachtet / weil er in seinem Hertz kein wahre Reu gehabt. So ist dann kein anderes Mittel / O Catholischer Christ; eintweder mußt du die wahre Reu über deine Sünden haben / oder du wirst in der Beicht ein Sacrilegium, ein neue Schwäre Todts-sünd begehen.

22.

Der sechste Absatz.

Damit die Beicht recht und giltig seye / so muß ein steiffer Fürsatz der Besserung darbey seyn.

23. **W**ey der Reu und Leyd muß auch ein steiffer Fürsatz seyn / nit mehr zusündigen: dann sonst ist es kein rechte Reu / und kein giltige / sondern ein Sottlose Beicht / diser Fürsatz ist ein steiffer Schluß des Willens / welcher ihne vestiglich für-

nimmt / mit Gottes Gnad / so vil die Schwachheit zulasset / forthin Gott nicht mehr zu beleydigen / eben umb der Ursach willen / auß welcher die Reu und Leyd erweckt worden. O Christglaubige / wie vil ungültige üble Beichten werden verrichtet / auß

auf Abgang dieses Fürsag; dann daß es ein wahrer Fürsag seye / so muß er steiff seyn / kräftig / allgemein / und beharrlich / so vil den Willen anlangt / ob wir gleich etwan sehen / daß wir auß Schwachheit widerumb fallen können. Er muß steiff seyn / dann die Seel muß sich vestiglich entschliessen / nit mehr züfündigen; wie ein ehrliches Weib sich auff keine Weis bereben laßt / weder durch Anreigungen / und Versprechen / noch durch Betrüchungen / daß sie untreu wurde gegen ihrem Ehrmann. Fraget den heiligen Gregorium, woher entstanden seye der unglückselige Tod des Isbofeth, eines Sohns des Sauls / es seynd seine Feind hinein kommen in sein Haus / da er in der Ruhe lage / und haben ihn ermordet / O Isbofeth! ist dann niemand / der dein Haus Thür bewahret? aber was ligt daran / wann schon jemand bey der Pforten ist / sagt der heilige Gregorius, wann es nur ein schwaches Weib ist? Oltaria domus, hätte Isbofeth einen starcken Mann gehabt / der ihm die Thür verwahret / so wäre es nit so leicht gewesen / ihne umzubringen. Wann nur ein schwaches Weib zum Thor gestellt wird / da kan der Feind leicht hineinkommen. Nequaquam (seynd die Wort des Heiligen) Isbofeth iste morti; succumberet, si non ad ingressum domus mulierem, id est, mollem custodiam ad mentis aditum deputasset. Also seynd auch die schwache Fürsag üble Thorhüter; sie seynd Ursach des Todes der Seelen / daß sie wider in die Sünden fallet. Der Fürsag muß steiff / beständig / und männlich seyn / damit man das Leben der Seel erhalte / und den Anfechtungen wider stehen könne.

2. Reg. 4.

S. Gregor.  
1. 1. Mor.  
c. 36.

24.

Es muß der Fürsag auch kräftig seyn; dann es ist nit genug / daß man sagt; ich wolte gern nit mehr sündigen / ich wolte gern die Gelegenheit meiden; dann dieses ist nur ein unvollkommener Willen / Velleitas, und noch kein steiffer Schluß. Wann ein Kranker ernstlich sein Gesundheit verlanger / so ergreift er ja die Mittel / selbige zuerlangen / wann sie ihme schon wehe thun / und Schmerzen bringen. Wann wir sehen sollten / daß er zwar sagte / er verlange die Gesundheit / daneben aber nit wolte Werlassen / noch ihm ein Fontanell setzen lassen / wer solte glauben / daß er die Gesundheit ernstlich verlange? O unvollkommene Fürsag! Ich wolt gern; ich wolt gern: unterdessen ist die Gelegenheit in dem Haus; der Haß und Grollen in dem Herzen / und das frembde Gut wird nicht heimgestellt? Sicut novacula acura fecisti dolum, sagt David von einem solchen Sünder; du hast betrogen / als wie ein scharpffes Schermesser. Was thut ein Schermesser? du siehest es selber: es schneidet die Haar hinweg; aber du wirst sehen / daß sie gleich wider wachsen. Warum dieses? dann ob gleich das Haar hinweg geschmitten wird / so bleibt doch die Wurzel innenher lebendig. Was hülfst es / wann der Sünder schon bey

Psal. 51.

den Füßen des Beicht-Vatters die Sünden hinweg schneidet / wann er es nur also thut / als wie das Schermesser / wann er noch lebendig laßt die Wurzel der nächsten Gelegenheit? Er betrüget sich selber / und auch den Beicht-Vatter: Ja er will GOTT den Herrn selbst betrügen: Sicut novacula acura fecisti dolum. Es ist kein kräftiger Fürsag / wann man die nächste Gelegenheit nit schiehet. Aber weiter: Es muß der Fürsag nit nur kräftig seyn / sondern auch allgemein: dann wann man gleich kräftiglich fürnimbt / ein gewisse Sünd zu meiden / aber nit auch andere; so gibt man zuversehen / daß er umb anderer Ursach willen dieselbe lassen wolte / nit aber darumb / dieweil sie ein Beleydigung Gottes ist; dann es ist eben so wol ein Beleydigung Gottes diejenige Sünd / die er nit verlassen will. So muß sich dann der wahre Fürsag auff alle Gattungen der Sünden erstrecken. Darumb hat GOTT gesagt / durch seinen Propheten Joel, daß sich der Sünder zu GOTT bekehren soll auß ganzem Herzen. Convertimini ad me in toto corde Joel. 1. veltro. Bekehret euch zu mir von euerm ganzen Herzen. Es ist kein wahre Befehrung / noch wahre Buß / wann man GOTT nur einen Theil des Herzens gibet / und den anderen Theil der Sünd überlasset. Wer den Feind Gottes bey Leben laßt / wie kan er ein Freund Gottes seyn? alle Feind Gottes / alle Sünden / muß man wollen todt haben / damit es ein wahrer und allgemeiner Fürsag seye.

Aber es ist noch mehrer vonnöthen. Mercket es wohl O Christgläubige / es muß diser Fürsag auch dauern und verharren / das ganze Leben lang; dann wann er gleich kräftig / steiff / und allgemein ist / wann er nit auch dauerhaft ist / so ist er nichts nutz. O wie wohlhat uns dieses Samuel gelehret / da er dem Volk angezeigt / daß das Mittel / GOTT widerumb zu veröhnen seye / daß sie sich entschliessen / die Abgötteren zuverlassen (siehe da einen starcken Fürsag) die Götzenbilder widerzureißen (siehe da einen kräftigen Fürsag) und sich von ganzem Herzen zu GOTT zukehren (siehe da einen allgemeinen Fürsag) alles dieses seynd die Israeliten eingangen / und zum Zeichen ihrer wahren Buß / haben sie vor Gottes Angesicht vil Wassers ausgegossen: Hauseruntque aquam, & effuderunt in conspectu Domini. Das lasse mir wohl ein seltsame Caremoni seyn! worzu dienet doch diese Ausgießung des Wassers? für ein äußerliches Zeichen / sagt Terrullianus, daß die Wände muß / die sie mit GOTT gemacht / solle voff und steiff seyn. Soll dieses die Ausgießung des Wassers bedeuten? Ja / sagt die Glossa. Dann wann etwann in euerm Haus ein Del verschüttet wird / so werdet ihr sehen / daß man allen Fleiß anwendet / dasselbige wider aufzufassen / und in den Krug zubringen: wann man aber ein Wasser verschüttet / wer ist / der selbige widerumb

25.

1. Reg.

demnith in den Krug hinein thut? Niemand thut dies: also zum Zeichen/ daß siewahrhaft beschloffen haben/ die Götzenbilder zu verlassen/ und mimmermehr zu der Abgötterey widerkehren wollen/ so schütten die Israeliten das Wasser auß/ zum Zeichen/ daß sie ihr Willen allzeit und beharrlich seyn/ und verbleiben soll: Ut sicut aqua effusa non rediret (seynd die Wort der Glossa) Sic nec ipsi redirent ad idololatriam. Ein solcher Fürsatz gehöret zu einer wahren Buß. Aber was ist inhalten/ von einem Fürsatz nit mehr zu sündigen/ den einer hat/ da er etwann in

der Charwochen/ oder in dem Jubilæo beichtet. Wann er darneben gedencet/ nach Ostern/ oder nach dem Jubel Jahr wieder zu der Sünd zukehren? die Fürsätz seynd billich aufzulachen/ weil sie nit vöst/ und kräftig seynd/ nit allgemein/ und dauerhaft. Mercket wohl/ daß dergleichen Beichten sacrilegia seynd/ wann diese Eigenschaften bey dem Fürsatz abgehen. Dixi, confitebor, Ich hab gesagt/ ich will beichten. Nun wollen wir zu den noch übrigen Eigenschaften einer rechten Beicht schreiten.

Der sibende Absatz.

Es muß die Beicht ein klare Anklagung der Sünden seyn/ und dero Umständen.

26. Die vierde Eigenschaft der Beicht wird angezeigt durch den vierdten Buchstaben/ welcher ist das A. und heist. Acculatoria. Das ist/ die Beicht muß eine Anklag seyn. Was enthaltet nit dieses einige Wort/ Anklag. Accusatio? David sagt: Confitebor adversum me iniquitiam meam Domino. Ich will wider mich bekennen mein Ungerechtigkeit vor dem HErrn. Mercket/ wie diese Anklag solle beschaffen seyn. Iniquitiam. Die Ungerechtigkeit/ sagt David/ will ich bekennen. Mercket wohl/ daß man die Sünden beichten soll/ und nit die Tugenden/ sagt der Ehrwürdige Beda: Multi enim contententur iustitiam suam, vil beichten ihr Gerechtigkeith/ ihr Mühe und Arbeit/ ihre Trübsaal/ und Angelegenheiten/ die sie leiden. Das ist nit das rechte. Iniquitiam; die Ungerechtigkeit/ ihre Sünden solten sie beichten/ nit lange Historien erzehlen von allem dem/ was sich vor der Sünd zugetragen. Es sollen auch die Sünden/ die man beichtet/ unsere eigne Sünden seyn: Iniquitiam meam; Mein Ungerechtigkeit will ich bekennen/ nit die frembde Sünden/ erwann des Manns/ oder der Kinderen/ oder der Nachbahren. Iniquitiam meam. Aber das soll der Christ seine Sünden beichten/ wider sich selbst/ Adversum me: und nit wider Gott/ sagt Vener. Beda, wie es derjenige thut/ der sich entschuldiget mit der Natur/ die ihm Gott gegeben hat: Et si confitentur iniquitiam suam, tamen non adversus se, sed adversum Dominum. Der beichtet/ muß sich anklagen/ und nit einen anderen/ oder ein andere/ welche ihm Gelegenheit daz zu geben; Er muß auch nit offenbahren die Person/ mit der er gesündiget: Er soll die Sünd auch nit verringern/ und nit entschuldigen/ es wäre dann Sach/ daß sie wegen dessen/ was sie entschuldigen kan/ nit ein tödtliche/ sondern nur ein lästliche Sünd wäre: Adversum me.

27. Wie recht/ und wohl hat David von dem HErrn begehret: Pone Domine custodiam ori meo, & ostium circumstantia labijs meis.

Christl. Wecker. 4. Theil.

OHerr/ setze eine Wacht vor meinemMund/ und ein Thür für meine Leffen. Mercket das Wort/ ein Thür für die Leffen. Warum das? villeicht/ daß man stillschweige? Nein/ sondern daß man recht beichte/ sagt der heilige Augustin: sishes du nit/ sagt er/ daß der David kein Schloß begehret/ sondern ein Porten? Non dixi claustrum, sed ostium. Vernemmet das Geheimnuß: Ihr habt etwann zwey Vögelein in einem Korb sich verschlossen: ihr möchtet haben/ daß eines solte heraußkommen/ nit aber das andere; wann das Vogelkeich kein Thürlein hat/ so kan keiner herauß; wann es aber ein Thürlein hat/ was machet ihr? ihr machet dasselbige mit solcher Behutsambkeit auff/ daß/ so bald der eine herauß ist/ so schliesset ihr gleich wider zu/ damit nit auch der andere herauß komme. Ist ihm nit also? nun sagt der heilige Augustin: Es seynd in dem Hergen/ wie zwey Vögel/ eingeschlossen die Sünd/ und die Entschuldigung der Sünd: wann kein Thür da ist/ so kan weder die Sünd herauß/ noch auch die Entschuldigung der Sünd. Ist aber ein Thür vorhanden; wann man sie unbehutsamb auffthut/ so kommt nach der Sünd gleich auch die Entschuldigung herauß. Was ist dann vornehmlich? eben das/ was David gesagt hat: Ostium circumstantia labijs meis. Es muß die Thür da seyn/ die man leicht auff/ und zuthun könne/ damit/ wann bey Eröffnung derselben die Sünd heraußkommt/ man sie gleich wider schliesse/ damit nit auch die Entschuldigung herauß wische: Ad excusandas excusationes in peccatis. Der heilige Augustinus sagt: Ostium & aperitur, & clauditur; aperitur ad confessionem peccati, clauditur ad excusationem. Die Thür geht auff/ und zu: man soll sie auffthun zu der Beicht/ man soll sie schliessen zu der Entschuldigung. Dieses ist beichten/ und sich anklagen; das übrig aber ist nichts anders/ als sich selbst loben/ und verthädigen. Es heist: Confitebor adversum me; Ich will wider mich bekennen.

28.

Aber das A. bedeutet nit nur / daß die Beicht seyn solle Accusatoria, ein Anlag / sondern auch Aperta: das ist / sie soll auch klar / einsältig / aufrichtig / und wahrhaft seyn / also daß der Christ dem Beicht-Vatter offenbare alle Todsünden / welche er in seinem Examen oder Erforschung des Gewissens gefunden hat / und also anzeige / wie er sie erkennt / die Gewise für gewiß / die Zweifelhaftige / für zweifelhaftig / ohne vil unnütze Bedingungen / welche ich bey vilen höre / indeme sie sagen: wann ich etwann nit denjenigen Schmerzen hab / den ich sollte haben; oder wann ich etwann die Verwilligung in den bösen Gedanken gegeben hab; und andere dergleichen: dann entweder hat ein solcher einen Grund und Ursach / zu glauben / oder zu zweiffeln / daß er gesündiget? hat er dessen ein Ursach / so ist diese Weis zu beichten nit genug / sondern er muß sagen / er hab gesündiget / oder er zweiffle daran: wann er aber keinen Grund hat / zu glauben / daß er gesündiget / und auch gar nit zu zweiffeln; was ist dann vonnöthen zu sagen / wann ich etwann gesündiget / oder verwilliget? dann sage mir: wäre es recht / wann einer einen Menschen vor dem Richter also anklagte / und sagte: Ich klage den Peter an / wann er etwann einen Diebstahl / oder Todschlag begangen hat? das wäre ja ein ungereimtheit und unnütze Anlag / darüber der Richter kein Urtheil fällen konnte. Eben dieses versteht sich auch von der Beicht. Aber weiter: die Beicht muß seyn aperta, klar. Es müssen die Gattungen der Todsünden angezeigt werden / und auch die Zahl der Sünden / in Wercken / Worten / und Gedanken; und zwar die gewisse Zahl / wann man sie weiß: so man sie aber nit wissen kan / so muß man es bey einem gleichen anzeigen / und sagen / beyläuffig / so oft / nicht vil mehr / oder weniger.

29.

Es müssen auch die Umstände hinzugesetzt werden / wann sie die Gattung der Sünd ändern / das ist / wann die Sünden wider ein anderes Gebott seynd / oder wider ein andere Tugend / oder wider ein anderes Recht

des Nebenmenschen: Als Crempelweiss: Es ist ein Schwur / und noch ein Lug darbey / und zwar wider die Ehr des Nächsten: dieser Schwur ist nit nur allein wider das andere Gebott / sondern auch wider das achte; es ist nit nur wider die Tugend der Religion / sondern auch wider die Gerechtigkeit / und wider das Recht / welches der Nebenmensch hat zu seinem guten Nahmen: Dahero muß dieser Umstand auch angezeigt werden: die übrige Umstände aber / welche die Gattung der Sünd nit verändern / sondern allein die Sünd schwärer machen / ist zwar gut / daß man sie auch anzeige; jedoch ist es ein glaubwürdige Meynung / daß es nit nothwendig / wann sie nit keiner absonderlichen Cenfur behaftet / oder der Beicht-Vatter nit fraget / damit er ein gezimmende Buß auffserlegen könne. Hieraus erscheinet / was für ein üble Beicht der verrätherische Jünger Judas gethan habe / da er gesagt: *eccavi tradens sanguinem iustum; Ich hab gesündiget / weilen ich das unschuldige Blut übergeben hab.* Ist der Fähler in diesem gewest / daß er nit Jesu Christo seinem Meister und Herrn / oder einem auß den Aposteln gebeichtet / sondern den Pharisäen? oder daß die Heu / und der Fürsag abgangen? die Sünd hat er zwar klar bekennet: aber sühst du nit (sagt Raulinus) daß er die nothwendige Umstände nit anzeigt? *Defectuosa fuit confessio, quia Raulin. non omnia peccata confessus est. Wahr ist* <sup>1er. 144.</sup> *es; Er beichtet die Verrätherey. Tradens.* Er beichtet den Todschlag / Sanguinem. Er beichtet die Ungerechtigkeit: Iustum. Aber von seinem Geiz / von seiner Simony, die bey der Verrätherey ware / sagt er nichts: *Non enim in sua confessione loquitur, de cupiditate, simonia, & avaritia.* Und dieser Ursach halber ist sein Beicht mangelhaftig; Und also wird auch die Beicht derjenigen seyn / welche ihre Sünden nit beichten / mit den nöthigen Umständen / *Confitebor ad verbum me iniquitiam meam Domino. Ich will wider mich mein Ungerechtigkeit dem H. Herrn bekennen.*

☩ : (☩) : ☩

### Der achte Absatz.

Was für ein Satisfaction, oder Genugthuung zu dem vollkommenen Sacrament der Beicht vonnöthen seye.

30.

Der fünfte und letzte Buchstab ist das S. dieser bedeutet / daß die Beicht seyn solle Satisfactoria: das nemblich der / welcher beichtet / auch solle bereithet seyn / GOTT dem H. Herrn für die begangne Sünden genug zuthun. Der Ursachen halber legt ihm der Beicht-Vatter eine gezimmende und heylsame Buß auff / nach Beschaffenheiten der Sünden / und des Büßenden / nit nur allein / damit er genug thue / wegen der Unbilden / die er GOTT angethan /

sondern auch für ein heylsame Arkney seiner Geistlichen Krankheiten. Weil David die Sünd / ein Ungerechtigkeit genennet: *Iniquitiam meam*: So kan man hierauf verstehen die Nothwendigkeit / für dieselbe genug zuthun. Es wird die Buß derentwegen genennet / *Poenitentia*, wie der H. Augustinus sagt: *quali poenitentia*, oder wie Hugo Victorinus sagt: *Punitentia*. Ein Straff; dann entweder muß der Sündler genugthun / und eine Straff außsehen in diesem Leben / oder

oder er wird sehr schartz gestrafft werden in dem Regneur. Es ist billig/ wer ein Schuld gemacht hat/ das er seinen Glaubiger bezahle; und das der Krancke dem jennigen nachkomme/ was ihm der Medicus verordnet zu seiner Gesundheit. Der Sünder hat ein grosse Schuld bey Gott angemacht: mit einer jeden Todtsünd hat er verdient der Anschauung Gottes ewig beraubt zu werden / und noch dazu ein ewige Peyn in dem höllischen Feuer zu leiden; die weil er durch die Sünd Gott das höchste Gut verlassen / und sich zu den Creaturen gewendet. Was thut nun die Göttliche Barmhertzigkeit bey einer rechtgeschaffnen Beicht? Sie verzeihet die Unbill / so der Göttlichen Majestät angethan worden / und verändert die verdiente ewige Straff in ein zeitliche / weil die Gerechtigkeit erfordert / daß die Sünd einiger massen abgestrafft werde / welches dann geschicht theils durch die Buß / welche der Beichtvatter aufferlegt / theils durch andere gute Werck / welche auß freywilliger Andacht ohne Verbindnuß verrichtet werden / und sonderlich durch die Gedult in Trübsaalen und Widerwärtigkeiten. Wann nun einer / der tausend Ducaten schuldig ist / dieselbige mit einem Pfening bezahlet / und ein Quittung bekommen konte / daß ihm die ganze Schuld nachgelassen sey / solte er nicht den Pfening gern und mit Freuden bezahlen? Alles / was wir auß dieser Welt leyden / ist vil weniger als ein Pfening zu rechnen / wann man es mit der Höllen-Peyn vergleichen will / die wir verdienen haben. Es so laisset uns dann mit Freuden das wenige vorlegen; laisset uns die Buß / und die Trübsaalen gedultig übertragen. Allhier / O Christglaubige / sehet ihr / was die Genugthuung seye.

sagt nit / er wolle es geben / sondern ich gebe es; er sagt nit / er wolle heimbstellen / sondern ich stelle heimb: Do, reddo, sagt Theophylactus, non dixit, dabo, reddam. Darumb sagt auch Christus / daß ihme heut das Heyl widerfahren seye: Hodie salus: mit der gegenwärtigen Heimbstellung trifft ein die gegenwärtige Gnad. Christus evangelizat ei salutem, hodie das; hodie & tibi salus. Christus kündet ihm an das Heyl / heut gibt er / und heut widerfähret ihm das Heyl. O was ist dieses für ein gute Lehr für die Beicht: Vätter. Heut noch mußt du deinem Feind verzeihen: heut mußt du die Gelegenheit meyden; heut mußt du das frembde Gut heimbstellen / so wirst du auch heut noch absolvirt, und entbunden werden: Hodie tibi salus. Anderst wird dir dieses Heyl nicht widerfahren. Es soll auch der Sünder wissen / wann gleich der Beicht: Vatter die Form der Abolution über ihn sprechen solte; er aber seiner Seits nicht thun wolte / was er zu thun schuldig ist / daß er von den Sünden / die er beichtet / keines Weegs entbunden wurde / sondern dieselbe mit einer neuen Sünd vermehrete / nemblich mit einem Sacrilegio, mit Verunehrung und Schändung des heiligen Sacraments.

Theophyl. ibi.

Es muß sonderbahr diejenige Buß verrichtet werden / welche einem als ein nothwendige Arzenei für geschrieben wird / damit er nit in neue Sünden falle / als da ist / daß er das Haus / die Ansprach / und die gefährliche Gesellschaft meide / bey welcher er gang glaubwürdig sich widerumb schwärzlich veründigen wurde. O wie hat dieses die Fußwaschung Christi so wohl angezeigt / sehet was Christus unser Herr gethan hat: Er hat angefangen den Jüngeren die Füß zu waschen: Cæpit lavare pedes. Eben dieses thut auch die Beicht. Was thate Christus mehr? Er hat ihnen die Füß abgetrückt mit dem leinen Tuch / mit welchem er umgürtet gewest: Et extergete linteo. Durch dieses Tuch / sagt Gerson, wird bedeutet die Gemuathung / welche sonderbahr durch Beten / Fasten / und Almosen geben geschicht. Linteo ex tribus filis, oratione, jejunijs, elemosyna. Was bedeutet aber das abtrücken der Füßen? hier gebe Antwort derjenige / der die Füß gewaschen / und dieselbige abgetrückt hat. Was ist die Ursach? damit nemblich die Füß nit wider besüdet werden. Dann wann die Füß naß verbleiben von dem Wasser / und widerumb auß die Erden gestellt werden / so sihet man wol / daß auß dem Wasser / und auß dem Staub ein Koch wird / womit die Füß wider bemacklet werden: damit dann dieses nicht geschehe / so ist das truckne Tuch vonnöthen. O mein Christ / es kan derjenige nit sauber bleiben / der ihm die Füß nicht trucknen laßt mit der Gemuathung / die ihm der Beicht: Vatter aufferlegt / damit er sich nit wider bemackle mit neuen Sünden; warzu sonderbahr gehört / daß

32.

Joan. 13.

Gerson. serm. in Cen. Dom.

Die aufferlegte Buß ist zumahlen ein heylsame Arzenei / welche dem Büßenden vorgeschrieben wird / die Kranckheiten der Seelen entweder zu heulen / oder sich vor denselben zu bewahren; daher sie in allweg zu einer guten Beicht vonnöthen. Dann wann man den Haß und Grollen nit auß dem Herzen laisset; wann man das Ampt nit verlaßt / welches einer ohne Gefahr der Seelen nicht versehen kan; Wann sich der Christ nit absönderet von aneherbarer Gemeinschaft / dero er freywillig anhanget; wann er das frembde Gut nit heimbstellt / da er es doch wohl thun konte / so sehet ihr klar / daß er ohne solche Gemuathung kein wahre Buß würcket. Ich verwundere mich über die Gnad / welche Christus unser Herr dem Zachæo erwisen hat. Heut / sagt er / ist diesem Haus Heyl widerfahren: Hodie salus domui huic facta est. Wie mein Herr? heut? Ja / sagt Theophylactus, heut. Sihest du nit / was Zachæus thut? er gibt den halben Theil seiner Güter den Armen: aber nit nur dieses / sondern er gibt auch das frembde Gut vierfach wider. Sehet aber / wie er dieses thut: Er Christl. Wecker. II. Theil.



daß er meyde die böse Gelegenheiten / bey welchen er augenscheinliche Gefahr hat / sich widerumb schwärlich zu versündigen. Ich will die Predig mit einem Exempel beschließen.

33. Histor. Dificile car. Franc. 2. p. 1. 7. c. 13.

Es ist noch nit lang / so hat sich zugetragen / wie solches erzehlet P. Fr. Martinus de S. Josepho, daß man einen Geistlichen auß dem Seraphischen Orden des H. Francisci beruffen hat zur Zeit des Jubilæi, in einer Pfarr Beicht zu hören. Unter anderen ist auch einer kommen in den Beichtstuhl / der lange Jahr ein unkeusches Leben geführt. Ditem hat der Beicht-Vatter die Abolution versagt / biß daß er die Gelegenheit der Sünd auß dem Weeg raumbte. Der Sünder ware nit zufrieden / und hielte gar starck an umb die Abolution, damit er communicieren konte. Als aber der Beicht-Vatter solches nit thun wolte / ist er dannoch hingangen / und hat mit erschrocklicher Vermessenheit das H. Sacrament des Altars empfangen / welches der Geistliche mit großem Schmerzen angesehen. Nach vollndtem Beicht hören begab sich der Geistliche wider in sein Closter. Die folgende Nacht kam jemand für das Closter zu ungewöhnlicher Zeit / und begehrte / der Pater, welcher an unser Frauen Tag in der benannten Kirch Beicht gehört / solte morgen zeitlich wider dahin kommen. Der Portner zeigte solches dem Pater Guardian an / welcher dem Pater beföhlen / sich dorthin zu verfügen. So bald es Tag worden / machte er sich auff den Weeg / da begegnet ihm ein Weib / welche ihm mit großem Leyd Weesen gesagt / daß man in dem nächsten Haus einen Mann tod in dem Beth gefunden bey einer unzüchtigen Bey-

schläfferin. Der Pater gieng in das Haus / welcher voller Leuth ware / und befand / daß es eben derjenige Mensch gewesen / welchem er die Abolution versagt hatte. Da er wissen wollen / wer ihn auß dem Closter beruffen hätte / konte er es keines weegs erfahren: worauf er abgenommen / Gott habe ihm anzeigen wollen die erschrockliche Straff / welche sein Gerechtigkeit hat ergehen lassen / über denjenigen / welcher das heilige Sacrament der Buß gottloser Weis misbraucht gehabt.

O mein Christ / der du mich anhörst / O Sünder der du bist in dem bösen Leben / und süßen Beichten nachgefolgt / kan dir nit eben also ergehen? Kan dir Gott nit gähling das Leben nehmen? wie / wann aber dieses geschehe? so wirst du die ganze Ewigkeit in der Höllen zubringen. So thue dann die Augen auff / und erkenne dein Gefahr; betrachte wohl / wie vil an einer rechten Beicht gelegen seye. Es ligt dir dem Seeligkeit daran. So bereithe dich dann mit einem fleißigen Examen und Erforschung deines Gewissens; gehe hinzu mit Demuth / und Schambastigkeit / mit einer wahren Reu und Leyd / mit steifem Fürsaz nit mehr zu sündigen / mit einem bereithen Willen / alle Sünden zubekennen / die du begangen / und auch der Göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun. Fange gleich recht an / deine Sünden zu bereuen mit einer vollkommenen Reu und Leyd / welches die sicherste ist / von Gottes wegen / weil er das allerhöchste Gut ist / welches du liebest über alles. Zu diesen Füßen dieses allerliebwerthsten Herrn begibe dich / und sprich auß ganzem Herzen: Mein Herr Jesu Christe.

34.



### Die sechs und fünffzigste Predig.

#### Von der Vollkommenheit einer wahren und rechtgeschaffenen Beicht.

Effunde sicut aquam cor tuum ante conspectum Domini, Thren. 2.

Gieße auß dein Herz / wie ein Wasser vor dem Angesicht des Herrn. Thren. 2.

#### Eingang.

I. **W**etahren ist es / und nicht ein geringe Schand / daß man einem Christen schafften / ihn auch vil bitten / und vermahren muß / daß er seiner Seel zu Hülf komme mit einer guten und wahren Beicht. Dann was ist es vornöthen / daß man einem

tödtlich verwundten Menschen vil zuspreche / daß er sich curieren lasse; oder einem Kranken / daß er den Arzten zu sich kommen lasse; oder einem / der in eine Gruben gefallen / daß er sich heraus ziehen lasse? In der Warheit ich weiß nit / was für eine Bezauberung was für